

Die Verwantschaft zwischen Afrikaans und den  
niederdeutschen Dialekten Norddeutschlands.

deur

Eva-Margarete Jenny Siegling

voorgele<sup>te</sup> ter vervulling van 'n deel van die ver-  
eistes vir die graad

D. Litt.

in die Fakulteit Lettere en Wysbegeerte  
Universiteit van Pretoria,  
Pretoria.

30 Januarie 1957.

# I N H A L T .

---

<u>Vorwort</u>	S. 1 - 3
<u>Einleitung:</u>	
Die sprachliche Umwandlung und ihre Ursachen...	S. 4 - 6
<u>I. Kapitel:</u>	
Die Geschichte des Niederdeutschen.....	S. 6 -14
Die geographische Ausbreitung des Niederdeutschen..	S.14-16
<u>II. Kapitel:</u>	
Das Zusammentreffen der beiden Völker - Kaphol- länder und Niederdeutsche (später Afrikaner - Niederdeutsche) in Südafrika.....	S.16-48
a) Anzahl und Herkunft der einzelnen Deutschen in d.ersten Zeit der Besiedlungsgeschichte....	S.16-39 (1657-1806).
b) Das 19.Jahrhundert bis zur Gegenwart.....	S.39-48
<u>III. Kapitel:</u>	
Gemeinsames Erbgut.....	S.48-62
a) aus dem Altsächsischen.....	S.48-53
b) aus dem Mittelniederdeutschen.....	S.53-62
<u>IV. Kapitel:</u>	
Gemeinsamkeiten zwischen Afrikaans und dem Neu-Niederdeutschen (Plattdeutsch).....	S.62-94
A. Wortbildung.....	S.63-66
B. Syntax.....	S.66-74
1. Wortgefüge.....	S.66-72
2. Satzgefüge.....	S.72-74
3. Wortstellung.....	S.74
C. Die Laute:	
1. Konsonantismus .....	S.74-77
2. Vokalismus.....	S.77-81
D. Afrikaans-plattdeutscher Wortschatz.....	S.81-88
E. Sprichwörter und Redewendungen.....	S.89-94
<u>V. Kapitel:</u>	
Besondere Übereinstimmungen mit Afrikaans, aus einzel- nen plattdeutschen Mundarten abgeleitet.....	S.95-134

A. <u>Die ostfriesische Mundart</u> .....	S. 95- 108
1. Wortschatz.....	S. 95- 102
2. Sprichwörter und Redewendungen.....	S. 102- 105
3. Grammatik.....	S. 105- 108
B. <u>Die westfälische Mundart</u> .....	S. 109- 113
1. Einige lautliche Übereinstimmungen.....	S. 109- 110
2. Der Wortschatz.....	S. 111- 113
C. <u>Die nordniedersächsische Mundart (Heideplatt)</u>	
.....	S. 113-118
1. Fortfall von grammatischen Endungen....	S. 114- 115
2. Einige grammatische Besonderheiten.....	S. 115- 117
3. Wörter und Redewendungen.....	S. 117- 118
D. <u>Die holsteinische Mundart</u> .....	S. 118- 124
1. Grammatische Eigenarten.....	S. 118-119
2. Vereinfachungen.....	S. 119- 122
3. Wortschatz und Redewendungen.....	S. 122- 124
E. <u>Die mecklenburgisch-vorpommersche Mundart</u> , S. 124- 133 (Koloniales Platt)	
1. Vorliebe für Verkleinerungssilben.....	S. 125- 129 (im Mecklenburgischen und in Afrikaans)
2. Andere grammatische Übereinstimmungen...	S. 129- 130
3. Wortschatz und Redewendungen.....	S. 130- 133
F. <u>Die hinterpommersche Mundart</u> .....	S. 133- 134 (Koloniales Platt)
 <u>VI. Kapitel:</u>	
Der Weg des Niederdeutschen nach Südafrika....	S. 135- 168
A. Aus Deutschland über die Niederlande.....	S. 135- 146
B. Aus Deutschland direkt.....	S. 146- 167
1. Der Wortschatz.....	S. 146- 156
2. Sprichwörter und Redewendungen.....	S. 156-158
3. Grammatische und syntaktische Eigenarten des Afrikaans, deren Ursprung im Platt- deutschen zu suchen ist.....	S. 158- 167
<u>Additamentum</u> .....	S. 168
<u>Zusammenfassung</u> .....	S. 169- 171
<u>Anhang: Kartenmaterial</u> .....	S. 172- 176
<u>Literaturangabe</u> .....	I - IV

## VORWORT.

Als ich vor vielen Jahren - 1940 - meine erste Vorlesung über Afrikaans an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin hörte, war ich höchst erstaunt über die heimatlichen Klänge, die mir aus dieser Fremdsprache entgegen tönten. Ich entdeckte auch sogleich, daß es für mich, die Niederdeutsche, viel leichter war, diese Sprache zu lernen, als für meine „hochdeutschen“ Kommilitonen.

Seitdem ließ mich das Problem nicht mehr los: Woher kommt denn diese erstaunliche Ähnlichkeit zwischen meiner plattdeutschen Muttersprache und Afrikaans, und worin besteht die Ähnlichkeit im Einzelnen?

Hatten mich diese Fragen schon in Deutschland bewegt, so interessierten sie mich noch viel mehr, seitdem ich mich in Südafrika aufhalten durfte und mir Afrikaans immer mehr vertraut wurde. Trotzdem mir von mancher Seite abgeraten wurde, entschloß ich mich zu der vorliegenden Arbeit.

Sehr schnell stellte sich die Schwierigkeit der Bücherbeschaffung aus Deutschland ein. Trotz der vielen und sehr dankenswerten Bemühungen seitens der Merensky-Bibliothek der Universität von Pretoria gelang es nicht, alle aus Deutschland angefragten Bücher zu erhalten. Manche sind während des letzten Weltkrieges in Deutschland verlorengegangen wie „Die ostpreußischen Mundarten“ von W. Ziese, manches ist erst in Bearbeitung wie „Das pommersche Wörterbuch“ - Leiter Professor Rosenfeld-Rostock. Vom Niedersächsischen Wörterbuch, das gleichfalls noch in Bearbeitung ist, wurden mir persönlich die ersten vier Lieferungen geschickt, von denen aber leider zwei Bände auf der Post in Südafrika verloren gingen und nicht wieder aufgefunden wurden. Glücklicherweise bekam ich durch die Merensky-Bibliothek die drei Bände des „Ostfriesischen Wörterbuchs“ von J. ten Doornkaat Koolman, das Herr Professor Niekerken - Hamburg - liebens-

würdigerweise zur Verfügung stellte. Auch besaß ich Zugang zur umfangreichen plattdeutschen Literatur, woraus ich reiches Material fand. Außerdem kam es mir natürlich gut zustatten, daß Plattdeutsch sozusagen meine Muttersprache ist, jedenfalls die Sprache meiner Kindheit.

Manche Hilfe erhielt ich direkt aus Deutschland durch private Büchersendungen, so von der Assistentin am Germanistischen Seminar der Universität in Greifswald, Frau Dr. Ruth Schmidt, wofür ich ihr sehr dankbar bin. Ich bin mir dessen bewußte, daß vorliegende Arbeit vollständiger hätte sein können, wenn mir alle mir bekannten Quellen zur Verfügung gestanden hätten - so mußte ich mich auf das beschränken, was mir erreichbar war. Dieser Beschränkung unterlag auch die Auswahl der zu behandelnden plattdeutschen Mundarten. Von den 14 bestehenden plattdeutschen Mundarten (siehe Anhang, Karte I) konnten nur 6 einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Diese sind: die hauptsächlichsten Vertreter der niederdeutschen Stammländer, nämlich: Ostfriesisch, Westfälisch, Nordniedersächsisch, Holsteinisch (Dithmarsisch), und als Vertreter des „kolonialen Platt“ jenseits der Elbe das Mecklenburgisch-Vorpommersche und das Ostpommersche der Gebiete Saatzig-Dramburg.

Eine weitere Schwierigkeit ergab sich hinsichtlich der Schreibung des Plattdeutschen, denn die phonetischen Schriftzeichen gibt es nicht auf der Schreibmaschine. Ich folgte dem flämischen Schreibgebrauch, indem ich die langen Vokale durch Doppelschreibung ausdrückte. Die Klangfärbung nach einem anderen Laut hin stellte ich durch Hochstellung des betreffenden Buchstaben dar. Im übrigen hielt ich mich an die Schreibweise der jeweiligen Quelle. Im afrikaansen Teil ist die übliche afrikaanse Rechtschreibung angewandt.

Ein glücklicher Umstand ermöglichte überhaupt erst die vorliegende Arbeit: in Herrn Professor Dr. L.C. Mostert, Leiter der Abteilung Deutsch an der Universität von Pretoria, fand ich einen Promotor, der aufgrund seiner Studien

der niederdeutschen Sprache an deutschen Universitäten in der Lage war, mich zu beraten und für die Entwicklung dieser Arbeit richtungweisende Fingerzeige zu geben.

Ich bin Herrn Professor Mostert zu großem Dank verpflichtet für die stete Förderung und manche Ermutigung und alle freundliche Hilfe, die er mir während der zwei Jahre der Vorarbeit für meine Dissertation zuteil werden ließ.

---